Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 192. Montag den 18. August 1834.

Preußen.

Berlin, vom 15. August. — Se. Majestät der König haben dem Ober-Post-Direktor Schwürtz zu Breslau den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Schullehrer Forwick zu Kettwig, im Kreise Duisburg, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Rittergutsbesitzer Freiherrn von Durant zum Landrath des Rybnicker Kreises, im Regierungs-Bezirk Oppeln, und den bisherigen Regierungs-Assessor Freiherrn v. Heinitz zum Landrath des Fraustädter Kreises, im Regierungs-Bezirk Posen, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Infanterie, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Commandeur der sämmtlichen Garde-Infanterie des abgesonderten Garde-Corps, von Bistram, ist von Dresden; der Ober-Präsident der Rhein-Provinz, von Bodelschwingh-Velmede, von Koblenz, und der Herzogl. Sachsen-Altenburgsche Wirkliche Geheime Rath und Minister, Edler v. Braun, von Altenburg hier angekommen.

Der Pair von England, Königl. Großbritannische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Minto, ist nach Dresden von hier abgereist.

Folgendes ist die im 17ten Stück der Gesetz-Sammlung unter No. 1545 enthaltene und an die Ministerien der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten, des Krieges und der Polizei gerichtete Kabinetsordre über die von der Deutschen Bundes-Versammlung angenommene allgemeine Kartel-Konvention:

„Auf den Bericht vom 19ten d. M. will Ich die beiden Publikations-Patente vom 11. März 1831 und 15. Juni 1832 über die von der Deutschen Bundes-Versammlung angenommene allgemeine Kartel-Konvention aus den von Ihnen angeführten Gründen dahin deklariren: daß desertirte Militair-Personen, welche den nach Artikel 18. der Bundes-Kartel-Convention ihnen zustehenden Anspruch auf Amnestie vor dem Ablaufe der nach dem Publikations-Patente vom 15. Juni 1832 bis zum 5. October 1832 verlängerten Frist nicht angemeldet haben, im Falle ihrer Rückkehr als Deserteure zur Untersuchung zu ziehen und mit Strafe zu belegen sind; jedoch sollen Mir die abgefaßten Straferkenntnisse, vor ihrer Vollstreckung, zur Bestimmung über einen im Wege der Gnade etwa zu bewilligenden Erlaß der Strafe jedesmal vorgelegt werden. Die Verhältnisse der ausgetretenen Militairpflichtigen aber sollen, im Falle ihrer Rückkehr, durch die Provinzial-Regierungen einer genauen Prüfung unterworfen werden, nach deren Ergebniß das Ministerium des Innern und der Polizei zu bestimmen hat, ob solchen Individuen noch die Wohlthat der Amnestie zu Theil werden soll oder nicht.

Berlin den 29. Mai 1834.

Friedrich Wilhelm."

Das neueste Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 1548 eine Allerhöchste Kabinets-Ordre folgenden Inhalts:

„Nach den Vorschriften des Landrechts haben Privat-Anstalten und Privat-Personen, die sich mit dem Unterrichte und der Erziehung der Jugend gewerbweise beschäftigen wollen, bei derjenigen Behörde, welche die Aufsicht über das Schul- und Erziehungswesen des Ortes führt, ihre Tüchtigkeit zu dem Geschäfte zuvor nachzuweisen und das Zeugniß derselben sich auszuwirken. Durch die Bestimmungen des Gewerbe-Polizei-Gesetzes vom 7. September 1811 §§. 83—86 sind die landrechtlichen Vorschriften zum Theil abgeändert

worden; da die Erfahrung jedoch ergeben hat, daß hieraus Mißbräuche und wesentliche Nachtheile für das Erziehungs- und Unterrichtswesen entstehen, so habe Ich Mich bewogen gefunden, die Bestimmungen des Gewerbe-Polizei-Gesetzes, insoweit sie die Vorschriften des Landrechts abändern, wieder aufzuheben, und das Erforderniß der nachzuweisenden Qualification für diejenigen Personen, welche Privat-Schulen und Pensions-Anstalten errichten, oder ein Gewerbe daraus machen, Lehrstunden in den Häusern zu geben, in Gemäßheit der landrechtlichen Vorschriften §§. 3 und 8. Tit. 12. P. II. herzustellen, und festzusetzen, daß ohne das Zeugniß der örtlichen Aufsichts-Behörde keine Schul- und Erziehungs-Anstalt errichtet, auch ohne dasselbe Niemand zur Ertheilung von Lehrstunden als einem Gewerbe zugelassen werden darf. Diese Zeugnisse sollen sich nicht auf die Tüchtigkeit zur Unterrichts-Ertheilung in Beziehung auf Kenntnisse beschränken, sondern sich auf Sittlichkeit und Lauterkeit der Gesinnungen in religiöser und politischer Hinsicht erstrecken. Die betreffende Aufsichts-Behörde soll indeß nicht befugt seyn, solche Zeugnisse für Ausländer auszufertigen, bevor die Genehmigung des Ministeriums des Innern und der Polizei erfolgt ist. In welcher Art hierbei zu verfahren, haben Sie, die Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten und der Polizei gemeinschaftlich zu berathen und über die den Lokal-Behörden zu ertheilende Instruktion sich zu vereinigen. Das Staats-Ministerium hat diese für den ganzen Umfang der Monarchie in Anwendung zu bringenden Vorschriften durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen.

Berlin, den 10. Juni 1834.

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium."

Authentischen Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, (so meldet man aus Stettin), werden Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin am 13ten d. M. von dort abgehen, am 17ten oder 18ten auf dem Dampfschiffe Ischora in Swinemünde eintreffen und, falls dies noch früh genug am Tage geschehen sollte, sofort die Reise hierher fortsetzen. Der Kaiserl. Russische Admiral Fürst Mentschikoff wird Ihren Königl. Hoheiten wieder das Geleite geben. — In Swinemünde erwartet man übrigens in diesen Tagen eine Schwedische Uebungs-Flotte. Am Bord derselben befindet sich, dem Vernehmen nach, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden.

Oesterreich.

Wien, vom 1. August. — Die Industrie macht nicht allein in unserer Kaiserstadt große Fortschritte, sondern schreitet auch in mancher Provinz auf eine sehr erfreuliche Weise vorwärts. Die großartigen Etablissements des Herrn August Rosthorn (Bruder von Franz Rosthorn, eines der ersten Geognosten in der Monarchie) zu Wolfsberg in Kärnthen erregen mit Recht Aufsehen. Man treibt dort das Buddeln (oder Buddlingsfrischen) des Eisens mit keiner Kohle, sondern mit stark gedörrtem Holze, und bedarf davon zu 30 Centnern des Metalls mehr nicht als 215 Kubikfuß, welches in kleinen Scheiten angewendet wird. Der Prozeß geht sehr vortheilhaft. Nicht minder macht man Silberstahl, und der dort erzeugt werdende Gußstahl, bei dessen Bereitung das Hauptgeheimniß in richtiger Anwendung der thierischen Kohle und des Kalks bestehen soll, giebt dem Englischen nichts mehr nach. Versuche mit einem sehr harten Platinstahl sind auch schon gelungen.

Linz, vom 8. August. — Vorgestern um halb 2 Uhr Nachmittags sind Se. Majestät der jüngere König von Ungarn und Kaiserlich-Königlicher Kronprinz, mit Höchstihrer durchlauchtigsten Gemahlin, von Baden in Ober-Oesterreich, angekommen, und wurden in der Grenzstadt Ens von dem obderennsischen K. K. Regierungs-Präsidenten, Aloys Grafen von Ugarte, dann dem commandirenden Stellvertreter, Generalmajor Ritter von Ledzeltern, empfangen. — Nach aufgehobener Tafel, welcher, nebst dem Hrn. Landeschef und dem genannten Hrn. General, auch der Kreishauptmann des Traunkreises, dann der Oberst und der Landwehrbataillons-Commandant des Infanterieregiments Erzherzogs Carl beigezogen zu werden die Ehre hatten und wobei die Musikbande dieses Regiments unter den Fenstern des Absteigequartiers Ihrer Majestäten mehrere Stücke spielte, geruhten Höchstdieselben die Reise nach Gmunden im Salzkammergute fortzusetzen, wo Sie dem Vernehmen nach einige Zeit zu verweilen gedenken.

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 10. August. — Die Ständeversammlung zu Kassel fand bei der Prüfung des Militair-Etats es für möglich, ja für nothwendig, bedeutende Einschränkungen in diesem Zweige der Staatsausgaben eintreten zu lassen, mit dem Bemerken, daß das Militair-Contingent Kurhessens, obgleich es geringer sey als das des Großherzogthums Baden und des Königreichs Würtemberg, dennoch fast eben so viel koste, als das der beiden genannten Staaten. Der Kriegsminister machte seinerseits auf die Verbindlichkeiten der Kurhessischen Regierung gegen den Deutschen Bund, so wie auch auf den großen Unterschied aufmerksam, der zwischen dem Preise der Lebensmittel in Nord- und Süd-Deutschland bestehe. Als nun von dem Comité der Kammer ein Plan zu einer neuen Organisation des Heeres überreicht wurde, der große Ersparungen gestattete, erklärten sich der Kriegsminister und der Regierungs-Commissar Obrist Schmidt entschieden dagegen, als sey dieser Entwurf in jeder Beziehung unausführbar. Dessenungeachtet nahm die Kammer mit großer Stimmenmehrheit den Entwurf ihres Comité's und die vorgeschlagenen Ersparungen, die sich auf 68,000 Thaler

belaufen, sofort an. Der Kriegsminister und der Obrist Schmidt erklärten nun, daß die Regierung in eine solche Reduction niemals einwilligen, sondern die Entscheidung der Sache dem Deutschen Bundestage überlassen werde, indem die Befugniß der Kammer nicht so weit gehen könne, um die Landesregierung an der Erfüllung ihrer Pflichten gegen den Deutschen Bund zu hindern. Der Schluß der Sitzungen ist bereits auf den 16ten d. M. festgesetzt. (Journal de Francfort.)

Vor einigen Tagen kam ein in London gebauter, für Wien bestimmter Dampfwagen, mit vier Postpferden bespannt, hier an. Der Eigenthümer desselben, Herr Mechanikus Vogtländer aus Wien, ließ einige zum Transport mit Pferden nöthige Vorrichtungen hier machen und setzte heute seine Reise weiter fort.

Kassel, vom 6. August. — Gestern wurden die Stände, im Auftrage des Staats-Ministeriums, vom Präsidenten zu einer außerordentlichen geheimen Sitzung zusammenberufen. In dieser erschienen der Justiz-Minister von Motz, der Kriegs-Minister General v. Heßberg, der Vorstand des Ministeriums des Innern, Geheime Rath Hassenpflug, und der des Ministeriums der Finanzen, Herr Meisterlin, in Person. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, von Trott, fehlte allein, da er sich bei Sr. Hoheit dem Kurprinzen-Regenten im Seebade zu Scheveningen befindet. Wie es heißt, hielt in dieser Sitzung der Ministerial-Vorstand des Departements der Finanzen, zugleich erster Landtags-Commissair, im Namen seiner Kollegen einen ausführlichen Vortrag. Den Ständen wurde darin zum Vorwurf gemacht, mehrfach ihre Befugnisse, insonderheit hinsichtlich des Steuer-Bewilligungs-Rechts und der Regulirung des Ausgabe-Budgets, überschritten, sich auch in einzelnen Verhandlungen auf eine Weise benommen zu haben, die mit der Würde der Regierung unverträglich sey, während sich Mitglieder derselben erlaubt, die dieser schuldige Achtung aus den Augen zu setzen und durch unschickliche und unangemessene Aeußerungen sogar in öffentlicher Sitzung der Ehre der Ministerien zu nahe zu treten. Nachher nahmen auch die anderen anwesenden Mitglieder des Ministeriums das Wort und ließen sich im ähnlichen Sinne aus. Dabei wurde auf die unangenehmen Folgen aufmerksam gemacht, welche die Handlungsweise der Stände, die ihre Stellung der Regierung gegenüber nur zu sehr zu verkennen und zu mißachten schienen, herbeiführen können. Mehrere Stände-Mitglieder, namentlich Wippermann, Schwarzenberg u. A. suchten die Stände gegen diese Anschuldigungen zu vertheidigen. Der Präsident der Ständeversammlung, Bürgermeister Schomburg, glaubte, die Vorwürfe, welche die Minister den Ständen gemacht hatten, gelten namentlich ihm, als habe er unterlassen, die ihm zustehende Handhabung der Polizei in der Mitte der Versammlung gehörig zu üben, und verließ deshalb den Präsidentenstuhl und die Sitzung mit der Erklärung, daß er unter solchen Umständen sein Amt niederzulegen nicht umhin könne. Eine Deputation der Stände begab sich jedoch zu demselben und bewog ihn, in der nachmittägigen öffentlichen Sitzung das Präsidium wieder zu übernehmen. Der Präsident hielt in dieser Sitzung eine Rede, worin er für das ihm bezeugte Vertrauen dankte und erklärte, er sehe darin eine Billigung der Grundsätze, nach denen er sein Amt verwaltet habe, von Seiten der Kammer, was diese durch Aufstehen von ihren Sitzen bekräftigte. In ähnlichem Sinne äußerte sich hierauf der Ministerial-Director Meisterlein.

München, vom 9. August. — Es bestätigt sich, daß Ihre Majestät die Königin Se. Majestät den König auf der im nächsten Monate anzutretenden Reise nach Italien begleiten wird. Mit Bestimmtheit sagt man, Ihre Majestäten würden sich in Ankona nach Griechenland einschiffen, um dort einen Monat zu verbleiben. Diese Reise soll auf Veranlassung der Königin geschehen, welche sich nach dem König Otto innigst sehnt.

In unserem an patriotischen Monumenten so reichen Baiern ist nun wieder ein neues Denkmal entstanden, welches aus den freiwilligen Beiträgen der Unterthanen unserm hohen Regentenhause in der Nähe der Ruinen des Stammschlosses Wittelsbach, einige Stunden von Augsburg, errichtet wurde. Dieser Obelisk, welcher weithin die Gegend an der Donau und dem Lech beherrscht, und die Inschrift trägt: „Dem tausendjährigen Regentenstamme der Wittelsbacher das getreue Baiern,“ wird den 25sten d., als am Namens- und Geburtstage des Königs, unter den größten Feierlichkeiten inaugurirt werden.

Auch für dieses Jahr wurde vor einigen Tagen aus der Brasilianischen Stiftung die Ausstattung von vier verwaisten Jungfrauen, jede mit 500 Fl., vorgenommen. Dieser Akt mit seiner hohen Bedeutung, mit seinen Feierlichkeiten und Reden, erzeugte um so größere Rührung unter den Anwesenden, als er lebhafter das Andenken an die liebenswürdige Gemahlin des Dom Pedro erneuerte, welche bekanntlich, als verlobte Braut des Kaisers, die Zinsen eines von dem Gesandten zu Festlichkeiten angewiesenen Capitals von 40,000 Fl. zur Beglückung armer Mädchen auf die obige Weise bestimmt hatte.

Wie es heißt, so will die Regierung zu dem im nächsten Jahre zu eröffnenden Bau des Kanals, welcher die Donau mit dem Rhein verbinden soll, einen großen Theil des Heeres verwenden.

Karlsruhe, vom 8. August. — Die am 7. Mai 1833 geborne Prinzessin, Tochter des Markgrafen Wilhelm von Baden, ist gestern Vormittags um 10 Uhr an den Folgen des Zahnens mit Tode abgegangen. Noch an demselben Tage, und zwar Nachmittags zwischen

5 und 6 Uhr, wurde die Frau Markgräfin von einer Prinzessin glücklich entbunden. Die hohe Wöchnerin sowohl als die Neugeborne befinden sich in dem erwünschtesten Wohlseyn.

Darmstadt, vom 9. August. — In dem Großherzoglich Hessischen Städtchen Gernsheim am Rhein wird dem Mit-Erfinder der Buchdruckerkunst, Peter Schöffer, der daselbst geboren wurde und ein Schwiegersohn Fust's war, ebenfalls ein Denkmal gesetzt. Die Kosten zu der in Darmstadt gearbeiteten kolossalen Statue haben einige Privatleute in Gernsheim aus eigenem Antriebe zusammengeschossen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 6. August. — Se. Kaiserl. Majestät haben durch Ukas vom 8ten d. M. den wirklichen Geheimen Rath Nowosilzow, an die Stelle des verstorbenen Reichs-Kanzlers Kotschubey, zum Präsidenten des Reichs-Raths ernannt.

Am Geburtstage des Kaisers wurde zu Woronesch der Anfang zur Begründung eines Denkmales gemacht, welches daselbst Peter dem Großen errichtet werden soll. Es ward nähmlich an jenem Tage das einzige, aus den Zeiten dieses Monarchen hier noch bestehende Gebäude, das nun ganz seinem Andenken gewidmet und zu einem Invalidenhause für verwundete Seeoffiziere und Matrosen umgeschaffen werden soll, zu diesem Zwecke vom Erzbischof feierlich eingeweiht. Dieses alte auf einer Insel liegende Gebäude, in welchem allerlei zum Schiffbau nöthige Materialien aufbewahrt wurden, führte ehemals den Namen „Admiralität." Seine ersten Schiffe baute Peter der Große hier; und bediente sich derselben bei der Einnahme von Asow. — Der Plan des hier zu errichtenden Denkmals ist folgender: Das Haus und den Platz, auf welchem es steht, kauft die Stadt der jetzigen Besitzerin derselben, Kaufmannsfrau Titow, ab. Im obern Stock des Gebäudes wird zum Gedächtniß des heiligen Mitrophan eine Kirche eingerichtet und in dasselbe alles in den dasigen Kirchen befindliche, aus den Zeiten Peters des großen herstammende Kirchengeräthe zusammengetragen. In diesem Heiligthume sollen nicht nur an dem Gedächtnißfeste des Heiligen und den allgemeinen Kirchen- und Staats-Festen, sondern vorzüglich auch an dem Geburts-, Namens- und Sterbetage Peters des Großen, und an den übrigen während seiner Regierung merkwürdig gewordenen Tagen, Gottesdienst und Gebete gehalten werden. Am 28. Januar, dem Sterbetage Peters des Großen, sollen nach dem Gottesdienste die Armen gespeist werden. Am Geburts-Feste Seiner Majestät des regierenden Kaisers und am Namensfeste Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers Cesarewitsch sollen die Armen ebenfalls gespeist, Abends das Gebäude und die Insel, auf welcher dasselbe steht, erleuchtet und auf letzerer eine öffentliche Promenade veranstaltet werden. Das Zimmer, welches, der Sage nach, Peters des Großen Kabinet war, soll nach dem damaligen Geschmack möblirt und dazu aus ganz Rußland Möbeln und allerlei Gegenstände, die ihm persönlich gehört haben, herbeigeschafft werden; außerdem sollen in diesem Zimmer, in besondern Schränken, Werke über die Geschichte und Thaten jenes Kaisers, Anekdoten von ihm u. s. w. aufbewahrt werden und Jedermann der Gebrauch derselben an Ort und Stelle freistehen. Die Wände des Kabinets will man mit seinem Bildnisse, den Plänen der von ihm zur See und zu Lande gewonnenen Schlachten und mit Porträts der berühmtesten Männer seiner Zeit schmücken. Die übrigen Zimmer sind zu Wohnungen für eine noch zu bestimmende Anzahl verwundeter Flotten-Offiziere und Matrosen bestimmt, zu deren Unterhalt etwas gewisses ausgesetzt werden soll. Der Platz um das Haus wird zu einem öffentlichen Garten umgewandelt. Ferner will man auf der Anhöhe mitten in der Stadt Woronesch Peter dem Großen ein Monument in Form eines Obelisken errichten, und mit der Zeit dasselbe mit schönen Gebäuden umgeben, zu welchem Zweck die jetzt daselbst stehenden kleinen Häuschen gekauft und niedergerissen werden sollen.

Frankreich.

Paris, vom 7. August. — Der Prinz v. Joinville reist morgen, in Begleitung des Fregatten-Capitains Hernoux, eines Adjutanten und zweier Lehrer, nach Nantes ab, um sich daselbst nach den Kanarischen Inseln einzuschiffen. Unterweges wird der Prinz sich eine kurze Zeit in Laval aufhalten und bei dem General von Rumigny wohnen, der bereits vorgestern dorthin abgegangen ist. Die ganze Reise des Prinzen wird etwa 3 Monate dauern.

Der Herzog von Orleans ist auf seiner Reise nach Luneville am 3ten d. M. in Bar le Duc angekommen. Ungeachtet er das strengste Inkognito hatte beobachten wollen, fand er die Nationalgarde unter den Waffen, und Abends war die Stadt festlich erleuchtet.

Man glaubt, daß in der Deputirtenkammer eine sehr stürmische Diskussion bei Gelegenheit der Antworts-Adresse auf die Thronrede stattfinden wird. Die den Ministern von Herrn Larabit gemachte Drohung, die Frage der von dem Ministerium angewendeten Wahlmanövers abermals anzuregen, scheint die Mitglieder des Kabinets sehr bewegt zu haben. Schon ist allen Behörden aufgetragen worden, Nachforschungen anzustellen, um, sollte die Drohung in Erfüllung gehen, mit den gleichen Waffen gegen die Opposition fechten zu können.

Das Journal des Débats enthält folgenden Artikel, der sowohl der legitimistischen als der liberalen Opposition zu mannigfachen Betrachtungen Anlaß giebt: „Erst seit wenigen Tagen ist die Kammer versammelt; doch zeugen ihre vorbereitenden Geschäfte schon von dem Geiste, der sie beseelt. Die Kammer von 1834 ist der Monarchie und der Juli-Dynastie aufrichtig zugethan,

und sie ist in dieser Beziehung ein treuer Ausdruck der letzten Wahlen, indem die Wähler hauptsächlich die Bewahrung unserer jetzigen Dynastie verlangten; und da man sich nur etwas bewahren kann, wenn man es ehrt, da es unmöglich ist, eine Verfassung aufrecht zu erhalten, wenn man sie verachtet oder verachten läßt, so ist die Kammer von 1834, die ihrerseits die Juli-Dynastie achtet, auch entschlossen, ihr Achtung zu verschaffen. Sie wird sonach keine direkten oder indirekten Angriffe gegen unser revolutionaires Königthum dulden; sie wird es nicht zugeben, daß man es beständig in Frage stelle und gleichsam wie ein Gesetz betrachte, das einer steten Verbesserung fähig sey. Dies muß Jedem einleuchten, der die Physiognomie der neuen Kammer studirt hat. Die Kammer wird strenge seyn; sie ist es schon gegen diejenigen gewesen, die sich über den dem Königthume schuldigen Gehorsam hinwegsetzen und, sey es im Namen der Legitimität oder der Republik, eine Klasse für sich bilden wollen. Vorzüglich will sie nicht die Verwegenheit der Legitimisten geduldig ertragen.

Für die Stelle des Präsidenten in der Deputirten-Kammer ist Herr Dupin wieder der Candidat des Ministeriums, weshalb derselbe, aller Wahrscheinlichkeit nach, die meisten Stimmen erhalten wird. Für die 4 Vice-Präsidentenstellen soll das Ministerium die Candidatur der Herren Calmon, Martin, Sappey und Passy unterstützen.

Fürst Talleyrand wird vor dem 15ten d. nicht nach Paris kommen. Er wird in der Hauptstadt bis zur Abreise des Königs nach dem südlichen Frankreich verweilen, und sich dann, wie er es jährlich zur nämlichen Zeit thut, in das Bad von Bourbon l'Archambault begeben, wo er sich bis Ende September aufhalten wird.

Es heißt, daß der Banquier Jauge heute oder morgen gegen eine starke Caution auf freien Fuß gesetzt werden würde; gestern hat er ein zweites Verhör zu bestehen gehabt.

An der Börse wird behauptet, das Französische Ministerium habe einen Interventions-Entwurf nach London geschickt, um die Genehmigung der Englischen Regierung zu erhalten. 60,000 Mann würden an der Grenze versammelt werden, aber nur 30,000 die Pyrenäen überschreiten; der Ueberrest würde einen Cordon bilden, um die Spanischen Carlisten zu verhindern, mit ihren Agenten in Frankreich zu correspondiren und Unterstützung von ihnen zu erhalten. — Man weiß übrigens noch nichts Positives über die Bewegungen der kriegführenden Parteien. Alle Treffen, von denen man so viel Wesen gemacht hat, scheinen nur Scharmützel gewesen zu seyn.

In einem Schreiben aus Pau vom 2ten d. Mts. liest man Folgendes: „Der Präfekt des Departements der niedern Seine ist, mit einem Auftrage der Regierung für die ganze Spanische Grenze nach Bayonne abgegangen. Es verbreitet sich aufs neue das Gerücht von einer Intervention; was zu demselben Anlaß gegeben zu haben scheint, ist der Umstand, daß der General Harispe sein Hauptquartier nach St. Jean de Luz verlegen wird. Man erwartet neue Truppen."

An der heutigen Börse ist folgende telegraphische Depesche angeheftet worden: „Mitgetheilt auf Befehl des Ministers des Innern. St. Jean de Luz, 6. August 1834. Don Carlos ist in Maria angekommen. Er scheint sich nach Elisondo zurückzuwenden. Die Insurgenten hatten am 1. August eine Niederlage erlitten. Ihr Heer scheint sich gegen St. Estevan zu concentriren." — Nichtsdestoweniger ist die 5proc. Spanische Rente heut um $1\frac{1}{4}$ pCt. gewichen.

Der heutige Moniteur enthält Folgendes: „Es ist gestern (6ten) keine neuere Nachricht vom Kriegsschauplatze eingegangen. Einige Zeitungen machen darauf aufmerksam, daß die telegraphische Depesche vom 4ten mit der Anzeige, daß Rodil die Insurgenten nachdrücklich angreife, am Schlusse nähere Details für den folgenden Tag verheißen habe. Sie wundern sich demnach, daß diese Details nicht eingegangen sind. Ohne Zweifel vergessen sie dabei, daß der Telegraph, der schon kaum ausreicht, um Nachrichten mitzutheilen, mit der Uebermachung von Details niemals beauftragt wird. Nur mit der Post können also die in der Bayonner Depesche versprochenen Details hier eintreffen."

Nach der Gazette de France soll die Französische Regierung die Absicht haben, insgeheim und schleunigst Pampelona und St. Sebastian zu besetzen.

Das Journal des Débats erklärt die Nachricht der Londoner Blätter, als habe die Spanische Regierung die bewaffnete Intervention Frankreichs nachgesucht, für ungegründet.

Aus Toulon schreibt man: „Der hiesige See-Präfekt hat am 31. Juli durch den Telegraphen den Befehl erhalten, die Fregatte Victoire und die Briggs Eclipse und Sylphe in Bereitschaft zu setzen, um binnen 24 Stunden nach der Spanischen Küste absegeln zu können. Man glaubt, daß sie sich nach Coruña begeben werden. — Auch das nach der Levante bestimmte Geschwader schickt sich zur Abreise an; es besteht aus 4 Linienschiffen: dem Suffren von 100, dem Duquesne von 80, dem Nestor von 74 und dem Triton von 74 Kanonen; ferner aus 3 Fregatten: der Dido von 60, der Arthemisia von 54 und der Bellona von 44 Kanonen; endlich aus der Korvette Lamproie von 12 Kanonen. Die sofortige Ausrüstung der Fregatte Armide ist ebenfalls anbefohlen worden.

Spanien.

Madrid, vom 28. Juli. — Im heutigen Diario de Avisos liest man: „Es heißt, General Palafox werde in einigen Tagen in Freiheit gesetzt werden. General van Halen soll ebenfalls freigelassen werden, jedoch mit dem Befehle, Spanien auf der Stelle und für immer zu verlassen. Andere Individuen von geringerm Range sollen hierauf ihrer Haft entlassen und die Verschwörung nicht weiter geahndet werden."

Bei der Eröffnung der Cortes-Session bemerkte man auf der für das diplomatische Corps bestimmten Gallerie den Französischen Botschafter und die Gesandten von England, Schweden, Dänemark, Portugal und den Vereinigten Staaten. Die Königin las die Thronrede, nachdem sie dieselbe aus den Händen des Präsidenten des Ministerraths in Empfang genommen hatte, selbst mit lauter und deutlicher Stimme vor.

Die Madrider Hofzeitung vom 29. Juli enthält keine irgend erhebliche Neuigkeit. Die verwittwete Königin befand sich fortwährend in Rio-Frio. — Der Madrider Correspondent des Journal des Débats meldet diesem Blatte unter demselben Datum: „Die Lage der Dinge in Navarra und die Ungewißheit, in der man über die Absichten der Kammer der Prokuradoren schwebt, beschäftigt hier alle Gemüther. Einige Personen wollen behaupten, daß diese Kammer sich zu einer constituirenden Versammlung erklären werde; indessen ist dies sehr unwahrscheinlich, da bis jetzt Herr von Torreno einen großen Einfluß in derselben gehabt hat. In der gestrigen Kammer der Proceres ließen sich mehrere dieser letzteren schriftlich entschuldigen, daß sie vorläufig noch nicht an den Sitzungen Theil nehmen könnten. In einem derselben zeigte auch der Graf von Guendulain an, daß er im Begriff gewesen, von Pampelona nach Madrid abzureisen, auf Rodils Befehl aber diese Reise habe einstellen müssen, indem man nicht ohne Gefahr, und jedenfalls nur unter starker Escorte, über den Ebro kommen könne. Die mit der Antwort auf die Thronrede beauftragte Kommission hat ihre Arbeit noch nicht beendigt. Wir sind übrigens seit dem 22sten Abends ohne Nachrichten von den nördlichen Provinzen. In Ober-Catalonien haben auf die Nachricht von der Ankunft des Don Carlos unruhige Bewegungen stattgefunden; man zweifelt indessen nicht, daß der General Lauder Mittel finden werde, die Karlistische Partei niederzuhalten. Die Cholera hört allmälig auf, das Tagesgespräch zu seyn."

Nachrichten aus Madrid vom 31. Juli, die ein am Morgen dieses Tages von dort abgegangener Courier nach Paris gebracht hat, melden, daß die öffentliche Ruhe in der Hauptstadt seit dem 17ten nicht im mindesten gestört worden sey. Die Kammer der Prokuradoren beschäftigte sich am 30sten mit der Verificirung der Vollmachten. Graf Almodovar, der zum Präsidenten der Kammer erwählt und als solcher von der Königin bestätigt worden war, votirte einen Dank für seinen Vorgänger. Der Antrag wurde angenommen und hierauf eine Commission zur Abfassung der Antworts-Adresse auf die Thronrede ernannt. Die Madrider Hofzeitung vom 30sten enthält einen offiziellen Bericht über die militairischen Operationen des Generals Rodil bis zum 27. Juli, worin jedoch nichts Wesentliches vorkommt, was nicht schon bekannt wäre. Man versichert ganz bestimmt, der Marquis de las Amarillas werde an die Stelle des Herzogs von Baylen, der seines hohen Alters wegen seine Entlassung eingereicht hat, zum Präsidenten der Proceres-Kammer ernannt werden.

Von der Spanischen Grenze, vom 2. August. Don Carlos hat sich, dem Vernehmen nach, gestern Abend in Vera befunden. — Der Spanische Oberst-Lieutenant vom Generalstabe Rodil's, der sich in Bayonne befand, ist heute wieder von da abgereist. — Die Französischen Besatzungstruppen von St. Jean Pied de Port, die sich am 30sten Abends auf Befehl des Generals Harispe so eilig an der Grenze aufstellen mußten, weil man einen Uebertritt von Karlisten erwartete, sind noch immer nicht nach ihrer Garnison zurückmarschirt. — Seit dem 26sten v. M. hat sich in Espinal, zwei Stunden von der Französischen Grenze, ein Insurgenten-Corps von 800 Mann gebildet, das unter dem Commando von Benito Ingoyen, bekannter noch unter dem Namen des Studenten von Nabore, steht, welcher Letztere unter Mina im Unabhängigkeitskriege gedient hat. Es besteht dieses Corps meistens aus jungen Leuten ohne Waffen und ohne Disciplin, die sogleich nach ihrer Ankunft in Espinal die größten Excesse begingen. Als sich darauf die Einwohner bei dem Befehlshaber beschwerten, verfügte sich dieser mit dem Degen in der Hand an Ort und Stelle, um die Ordnung herzustellen, aber er wurde mit Steinwürfen empfangen, und sah sich genöthigt, sich nach seiner Wohnung zurückzubegeben. Am 27sten kamen ungefähr 300 Reiter, die sich nach dem Thale Bastan begaben, durch Espinal; als Anführer derselben wird Cuevillas genannt. — Der General-Commandant von Bilbao hat sich mit den unter seinem Befehle stehenden Truppen an der Biscayischen Grenze aufgestellt, um den Uebertritt der von Rodil verfolgten Navarresen zu verhindern. — Zavala und seine vier Bataillone, die ungefähr 1500 Mann stark sind, befinden sich dermalen in Mondragon. Castor hat mit 300 Karlisten von Gardejuela Besitz genommen.

Die Morning-Post schreibt aus Bayonne vom 1. August: „Ein Courier des Brittischen Gesandten, der Madrid am 28. Juli verließ, wurde auf seinem Wege siebenmal angehalten und schiffte sich, um ferneren Belästigungen zu entgehen, zu Bilbao nach Frankreich ein. Dies zeigt, daß die Karlisten im Innern auf den Beinen sind. In Alt-Castilien ist ohne Zweifel eine bedeutende Macht organisirt und die Ankunft des Don Carlos, so wie das Blutbad zu Madrid, führen der legitimen Sache Kämpfer zu. Die Verschwörung des Romero Alpuente ist weit verzweigt, ein Umstand, der in dem Kabinet der Königin Bestürzung verursacht hat. Ihre politischen und finanziellen Schwierigkeiten beginnen erst. Don Carlos thut daher Recht, die Linie der Pyrenäen besetzt zu halten. Sie sind sein natürlicher Boden. Obgleich Pampelona zu fest ist, um mit Gewalt genommen zu werden, so ist es doch Vittoria nicht. Diesen Ort könnte Zumalacarreguy nehmen, sobald er wollte; aber dann würde die Schwierigkeit eintreten,

daß er eine Garnison darin zurücklassen müßte, was einen großen Theil seiner Truppen hinwegnehmen würde. Außerdem will er auch nicht auf der großen Straße nach Madrid gehen. Um Verwirrung zu vermeiden, ermuntert Don Carlos nur diejenigen, sich seiner Fahne anzuschließen, die er bewaffnen kann. Die Masse der Bevölkerung wird daher hauptsächlich dazu verwandt, den Christinos die Zufuhr abzuschneiden, deren befestigte Städte bald Mangel an Lebensmitteln haben werden. Don Carlos ist überall, und wenn Sie hören, daß er an diesem oder jenem Orte ist, so glauben Sie nur nicht, daß auch das Hauptquartier dort ist. Er hat überall, als Escorte, das 5te Bataillon, welches Segastibelza commandirt, bei sich; aber die Escorte der Junta von Navarra beträgt nicht mehr als 300 Mann. Der Stab wird auf 1200 Mann geschätzt und ist unabhängig von Zumalacarreguy's Armee-Corps, und dazu kommen noch starke Guerillas-Banden, die nicht in die Linie eintreten. In Navarra allein betragen sie 20,000 Mann, von denen ein Viertel erträglich bewaffnet ist, aber vor Eifer brennt. Der Stab ist gut gekleidet und equipirt. Zumalacarreguy schwärmt um Pampelona herum, als ob dort etwas äußerst Anziehendes für ihn sey. Don Carlos hat ohne Zweifel daselbst eine starke Partei; aber ihre Führer sind in einem hoffnungslosen Zustande, da einige im Gefängnisse sind und die übrigen durch die Militairmacht in Furcht erhalten werden. Die Desertion von 400 Mann aus Vittoria bestätigt sich. Vor einigen Tagen fand hier ein sonderbares Ereigniß statt. Rodil sandte einen vertrauten Agenten an den General Harispe, benachrichtigte ihn, daß eine Person hohen Ranges auf ihrem Wege nach Frankreich die Pyrenäen passiren werde und ersuchte ihn, eine Escorte bereit zu halten, um den erlauchten Reisenden seinem Range gemäß zu empfangen. Man glaubte daher, dies könne Niemand seyn, als der Infant Don Francisco de Paula. Der Militair-Commandeur, der Präfekt und der Spanische Konsul gingen daher mit einer Truppen-Abtheilung ab; aber nachdem sie an der Grenze gewartet, bis ihre Geduld erschöpft war, ohne daß sie Jemand erblickten, kehrten sie mißmüthig heim. Man meint jetzt, daß es eine Kriegslist Rodil's gewesen sey, um die Karlisten in Furcht zu setzen, indem sie glauben sollten, daß eine Französische Intervention stattfinde. Dies Kunststück war indeß zu lächerlich. Sie mögen hiernach die Wahrheitsliebe der Anführer der Christinos beurtheilen, von denen die Regierung hier mit den Materialien zu den telegraphischen Depeschen versorgt wird. Bei allen Gefechten haben sich die Navarresen muthig gezeigt. Der Kampf am 25sten war eine gute Probe von dem, was man von ihnen erwarten kann. Es sind seitdem mehrere Gefechte vorgefallen, ohne ein erhebliches Resultat. Die Christinos haben ihre Macht bei Pampelona vereinigt, wodurch Zavala in Biscaya leichtes Spiel hat. Die letzten Nachrichten aus Estevan sind vom 26sten; sie melden, daß Alles gut steht. Am 21sten schlug das Corps des Generals La Torre die Truppen Iriarte's zwischen Murguio und Bilbao. Das Nähere über den Kampf am 25sten werden Sie schon erhalten haben. Es sind bald wichtige Nachrichten zu erwarten."

Der Morning-Herald giebt folgendes Privatschreiben aus Bayonne vom 1. August: „Herr Aroas, ein Spanischer Oberst, der sich mit einem Auftrage des Generals Harispe hier befindet, wurde gestern Abend von Letzterem mit der Weisung fortgesandt, unverzüglich über die Grenze zurückzukehren. Er ging heute früh von hier ab, es verlautet aber nichts über den Grund seiner eiligen Abreise. Alle junge Navarresen haben der Aufforderung des Don Carlos Folge geleistet und sich nach den verschiedenen in dessen Decret bezeichneten Punkten begeben, um bewaffnet und equipirt zu werden. St. Sebastian und Pampelona werden keine Provisionen mehr von Französischem Gebiete beziehen können. Die Junta von Navarra hat diese beiden Plätze in Blokadezustand erklärt und auf die Einschwärzung von Lebensmitteln die Todesstrafe gesetzt. Am Dienstag begab sich Don Carlos nach Vera, um einem großen Ballspiele beizuwohnen, welches von den fertigsten Spielern in ganz Biscaya gegeben werden sollte. Ein so eben aus Elisondo, dem Sitz der Junta, angekommener Jokey sagte mir, er habe nie herrlichere Pferde gesehen, als die des in der Nähe jener Stadt gelagerten Karlistischen Lancier-Corps. Drei oder vierhundert andere wurden täglich erwartet. Heute früh wurden auf einem Wagen dicht an unserer Grenze hundert Flinten in Beschlag genommen. Heute früh ging hier das Gerücht, Rodil sey zum Rückzuge nach Pampelona genöthigt worden. Don Carlos soll nach Elisondo zurückgekehrt seyn."

Der Messager giebt nachstehenden Bericht: Bayonne, 3. August. Wir erhalten Nachricht von einem Gefecht, das am 30. Juli zwischen Lanz und St. Urban stattgefunden hat. Den Truppen Rodil's standen 2 Bataillone von Navarra und 1 Bataillon von Alava gegenüber. Die Karlisten verloren 100 Mann Todte und Verwundete; 50 Mann wurden gefangen und auf der Stelle erschossen. Die Insurgenten haben sich nach Roncevalles zurückgezogen. Rodil steht zu Echari-Aranaz, Don Carlos zu St. Estevan, und die Junta von Navarra zu Elisondo; ihre Druckerei und Waffenwerkstätte wurde nach Lecaroz verlegt."

In Paris hat man mehrere telegraphische Depeschen aus Bayonne vom 6ten und 7ten d. erhalten. Keine enthält genaue Details. Alle bestätigen jedoch die Nachricht von den durch den General Rodil errungenen Vortheilen. Es scheint, daß sich die Insurgenten am 5ten in das Thal von Bastan zurückgezogen haben. Es waren dort viele Rationen bestellt. Eine große Bewegung herrschte auf der ganzen Grenze. Bis die Couriere Rodils durch die Insurgenten haben dringen können, werden wir keine umständliche Details über die

militairischen Ereignisse haben. So viel scheint positiv, daß die Insurgenten täglich mehr zusammengedrängt werden, daß das Heer der Königin sie heftig verfolgt und sie nach mehreren Vortheilen genöthigt hat, sich gegen die Französische Grenze hin zusammenzuhäufen.

Französische Blätter enthalten ein Schreiben aus St. Jean de Luz vom 2. August, worin es heißt: „Wir haben auf directem Wege keine Nachrichten aus Spanien erhalten. Durch Privat-Correspondenz erfahren wir einige Details über das Gefecht, welches in der Umgegend von Aranaz stattgefunden hat. Eine Insurgenten-Bande, von Zumalacarreguy persönlich angeführt, wurde von einem Regimente der Truppen der Königin angegriffen. Sobald der Angriff begann, zogen sich die Insurgenten zurück und ließen 70 Todte und zahlreiche Verwundete auf dem Kampfsplatze. Die größte Entmuthigung herrscht in ihren Reihen, sie haben Mangel an Lebensmitteln und Munition, und Viele sind desertirt. Man erwartet stündlich, daß sie auf Französisches Gebiet fliehen werden."

Portugal.

Lissabon, vom 26. Juli. — Die Königin, der Kaiser und die Königl. Familie segelten gestern in dem Royal Tar nach Porto ab, begleitet von dem Englischen Dampfboote Constance. Alle Kriegsschiffe salutirten und boten, mit der Mannschaft auf den Raaen, ein schönes Schauspiel dar. Die Gesundheit des Kaisers, die vor kurzem noch sehr schwankend war, ist jetzt hinreichend gestärkt, um die Beschwerden der Reise ertragen zu können. Am Tage vorher hielt er ein großes Lever, wobei er durch den Spanischen Gesanten mit dem Orden des heiligen Fernando bekleidet wurde. Nichts kann den Enthusiasmus übersteigen, womit Dom Pedro und die Königin am Abend vor ihrer Abreise in dem Theater St. Carlos empfangen wurden.

Der 24. Juli, der Jahrestag des Einzuges des Herzogs v. Terceira in Lissabon, wurde hier mit allen Zeichen der Freude gefeiert. Um 10 Uhr Morgens verließen die Königin und der Herzog und die Herzogin von Braganza den Palast Queluz und begaben sich nach dem Palast Necessidades, wo Dom Pedro die Staats-Minister und andere ausgezeichnete Personen empfing.

Eine Anzahl Anhänger Dom Miguel's wollte von Genua mit dem Stag zurückkehren, aber der Capitain Lockyer weigerte sich, sie aufzunehmen, da er nur Befehle habe, sie nach Genua zu führen, aber nicht wieder zurück zu bringen.

Am Donnerstag wurde auf dem Rocio-Platze, vor dem Polizei-Amte, ein Miguelist ermordet, und in voriger Nacht wäre ein anderer aus Figuera getödtet worden, wenn die Wache ihn nicht mit Mühe vor dem wüthenden Volke geschützt hätte. Noch sind keine Anstalten getroffen, um diese Grausamkeiten zu verhindern.

Ein Spanisches Kriegsschiff in Vigo hat die Sache der Königin verlassen und ist zu den Karlisten übergegangen.

England.

London, vom 8. August. — Vorgestern hielt der König ein Lever im St. James-Palast, bei welcher Gelegenheit sich der Französische Botschafter, Fürst Talleyrand, der London auf kurze Zeit verlassen wird, bei Sr. Majestät beurlaubte und der Sardinische Gesandte, Graf d'Aglie, Sr. Majestät ein Schreiben von seinem Souverain überreichte.

Der Globe meldet jetzt, daß Se. Majestät das Parlament am nächsten Donnerstag, den 14ten d., in Person prorogiren würden, und zwar pro forma für's erste bis zum 19ten September.

Der Fürst und die Fürstin Lieven erhielten vorigen Freitag vor ihrer Abreise, in Ashburnham-House Besuche von dem Fürsten von Talleyrand, den meisten andern fremden Diplomaten, dem Herzoge von Wellington, den Grafen Grey und Aberdeen, dem Grafen Martuszewicz und vielen andern angesehenen Personen. Dann stattete Fürst Lieven nach dem Herzog von Cumberland im St. James-Palast und dem Herzog von Glocester in Glocester-House einen Besuch ab. Der Standard meldet, daß der Fürstin Lieven von einer Englischen Gräfin im Namen der angesehensten Damen des Englischen Adels Armbänder von der auserlesensten Arbeit, und aus den kostbarsten Edelsteinen zusammengesetzt, überreicht worden seyen.

Die Times hat durch ihren Correspondenten in Lissabon die Abschrift einer Note des Spanischen Premier-Ministers Martinez de la Rosa an den Portugiesischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Freire, vom 3. Juni d. J., erhalten. Sie bezieht sich darauf, daß man Portugiesischer und Englischer Seits dem Don Carlos die Einschiffung nach England erlaubt hatte, ohne ihm die Bedingungen aufzuerlegen, die dem Dom Miguel gestellt wurden, nämlich ohne ihm das ausdrückliche Versprechen abzunehmen, daß er niemals wieder die Halbinsel betreten wolle. Der Spanische Minister trägt daher in seiner Note darauf an, daß die Mächte, die den Quadrupel-Traktat abgeschlossen, diesen Vertrag für fortbestehend erklären sollten, so daß, wenn in Zukunft einer der beiden Prätendenten die Halbinsel wieder beträte, die genannten Mächte sich verpflichteten, alle Mittel anzuwenden, um ein solches Unternehmen unschädlich zu machen und den Einen oder den Andern wieder zu vertreiben. Herr Martinez de la Rosa fügt am Schluß seiner Note hinzu, daß ähnliche Erklärungen und Anforderungen an die Kabinette von Frankreich und England ergangen seyen.

Beilage
zu No. 192 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag den 18. August 1834.

England.

Die Gemahlin und die Schwester des Don Carlos haben Portsmouth wieder verlassen und sich nach dem Dorfe Alverstoke begeben, wo sie das Pfarrhaus auf drei Monate gemiethet haben.

Der Eindruck, den die Spanische Thronrede an der hiesigen Börse machte, war nichts weniger als günstig; er ergiebt sich aus folgenden Betrachtungen der Times in ihrem Börsenberichte: „Der zwischen 1820 und 1823 abgeschlossenen Cortes-Anleihen", sagt dieses Blatt, „wird in der Thronrede nicht im mindesten gedacht. Es wird wohl zu verstehen gegeben, daß man irgend eine Art von Regulirung der ganzen auswärtigen Schuld für thunlich hält; allein Spanien hat noch außer jenen Anleihen eine sehr große auswärtige Schuld, die von Ferdinand VII. vom Jahre 1823 an bis zu seinem Tode unter elenden Bedingungen kontrahirt wurde, und in der Phraseologie des Spanischen Finanzwesens ist der Ausdruck „auswärtige Schuld" bisher bloß von dieser allein, mit Ausschluß der Cortes-Anleihen, gebraucht worden. Kränkend und schmachvoll muß es für die seyn, die so viele Jahre hindurch geduldig auf die Befriedigung ihrer Ansprüche gewartet haben, daß über eine Forderung von 20 — 25 Millionen Pfund nur so hingegangen wird. Es ist also nicht einmal von einer Anerkennung der Cortes-Anleihe die Rede, obgleich dies das Wenigste war, was man hätte erwarten können; und angenommen auch, diese Anleihe wäre, was man ohne eine gezwungene Auslegung nicht glauben kann, unter dem allgemeinen Ausdruck „auswärtige Schuld" mit einbegriffen, so hätten doch die Gläubiger weiter nichts gewonnen, als die Aussicht auf eine Uebereinkunft, ohne die geringste Gewißheit darüber, wie viel Procente ihnen zu Theil werden dürften."

In der Times liest man: „Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß die Behauptung der Morning-Chronicle, daß das Spanische Kabinet sich um Hülfe gegen Don Carlos an den König der Franzosen gewandt habe, auf einer reinen Erdichtung beruht. Bis jetzt ist hiervon noch nicht die Rede gewesen, und Alles, was die Regierung der Königin von Spanien von dem Könige der Franzosen bisher verlangt hat, ist, daß er an den östlichen Pyrenäen ein Observations-Corps aufstellen möge."

Auch der Globe stimmt der Ansicht der Times bei, daß die Nachricht von der Seitens der Königin Christine geforderten Intervention Frankreichs übertrieben gewesen sey; die Forderung, meint dieses Blatt, habe sich höchstens auf die Aufstellung eines Observations-Corps an der Grenze, auf die Verhinderung aller Zufuhr von Waffen und Munition für die Insurgenten und auf das Gesuch erstreckt, daß Frankreich all seinen Einfluß anwenden möchte, um andere Mächte von einer Einmischung zu Gunsten des Don Carlos zurückzuhalten. Der Globe ist sehr zufrieden damit, daß sich das Verlangen auf nichts weiter ausdehne, indem er eine bewaffnete Einmischung in die innern Angelegenheiten anderer Länder immer für eine mißliche Sache erklärt, weil sie erstens zu weiteren Anmaßungen ganz anderer Art führen, und weil zweitens auch derjenige, der sie in Anspruch nehme, in seinem Lande dadurch nicht an Popularität gewinnen könnte, wie es das Beispiel eines Zweiges des Hauses Bourbon zur Genüge gezeigt habe.

Der Königliche Schooner „Viper" langte am Dienstag von Lissabon, welches er am 20. Juli verlassen hatte, in Falmouth an. Er brachte keine wichtige Neuigkeit mit; die Wahlen zu den Cortes gingen lebhaft, aber ohne Ruhestörung von Statten; Dom Pedro befand sich noch immer unwohl; das Land machte fortwährend Fortschritte in seinem Gedeihen. Auch der Schooner „Mazeppa", der erst am 24sten v. M. von Lissabon absegelte, ist in Falmouth angekommen und hat Depeschen von der Portugiesischen Regierung überbracht. Der Globe sagt: „Den Nachrichten aus Lissabon zufolge, fallen die Wahlen meistens im Sinne des Carvalhoschen Ministeriums aus; nur in Porto hat die Opposition gesiegt. Die Kunde von der Ankunft des Don Carlos in Spanien hatte in Lissabon großes Aufsehen erregt, und man glaubte, die Regierung würde der Königin von Spanien Truppen zu Hülfe senden. Unser Botschafter wollte die Königin und Dom Pedro auf ihrer beabsichtigten Reise nach Porto begleiten. Einer der Hauptgegenstände der Erörterung in den Cortes wird die Wahl eines Gemahls für die Königin seyn; man glaubt, daß der Herzog von Leuchtenberg die besten Aussichten auf diese Ehre hat. Die Cortes-Sitzungen, die mit dem 15. August beginnen, werden wahrscheinlich gegen drei Monat dauern. Im Innern des Landes waren einige Migueisten ermordet worden, doch waren diese Exzesse zum Glück nicht zahlreich, und sie werden gewiß bald ganz unterdrückt werden. Dom Pedro soll sich geweigert haben, das von dem Kriegs-Gericht über den General Bacon gefällte Urtheil zu bestätigen." Noch spätere Nachrichten, doch auch von keiner besonderen Bedeutung, außer daß Dom Pedro's Abreise nach Porto schon erfolgt war, hat die Fregatte „Stag" hierher gebracht, die am 26. Juli von Lissabon absegelte.

Der Globe hält die Nachricht von der Landung Dom Miguels in Catalonien für unglaublich.

Der Admiral Napier hat sich am Montag im Falmouth auf dem Dampfsboot African nach Lissabon eingeschifft.

Zufolge des Berichtes der Commissaire zur Untersuchung der geistlichen Revenüen in England und Wales, beträgt das jährliche Einkommen sämmtlicher Erzbischöfe und Bischöfe in England und Wales brutto 180,462 Pfd. und netto 160,114 Pfd., das jedes Einzelnen im Durchschnitte brutto 6683 Pfd., netto 5930 Pfd.; das jährliche Einkommen sämmtlicher Dechanten und Kapitel 350,861 Pfd. brutto, oder 272,828 Pfd. netto, und das jährliche Einkommen der Pfarrer in 10,498 Kirchspielen 3,191,950 Pfd. brutto, oder 3,000,393 Pfd. netto, und jedes Einzelnen im Durchschnitt 304 Pfd. brutto, oder 285 Pfd. netto. Von dem Pfarr-Einkommen erhalten 294 unter 50 Pfd., 1621 von 50—100 Pfd., 1591 von 100—150 Pfd., 1355 von 150—200 Pfd., 1964 von 200—300 Pfd., 1317 von 300—400 Pfd., 830 von 400—500 Pfd., 504 von 500—600 Pfd., 337 von 600—700 Pfd., 217 von 700—800 Pfd., 129 von 800—900 Pfd., 91 von 900—1000 Pfd., 137 von 1000—1500 Pfd., 31 von 1500—2000 Pfd. und 18 von 2000 Pfd. und darüber.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 8. August. — Die große Truppen-Musterung, welche Se. Majestät der König gestern auf der Ebene des Feld-Lagers bei Reyen gehalten, ist durch das schönste Wetter begünstigt worden und zur Allerhöchsten Zufriedenheit abgelaufen. Der König wurde von dem Prinzen von Oranien und dem Prinzen Friedrich, die sich an der Spitze eines glänzenden Generalstabes befanden, empfangen und von dem Heere mit dem lautesten Jubel begrüßt. Nach Beendigung der Revue hat der König das Mittagsmahl in Tilburg eingenommen.

Das Handelsblad theilt eine Notiz aus dem Brüsseler Independant mit, wonach die zwischen unserer Regierung und dem Herzog von Nassau abgeschlossene Uebereinkunft dahin lautet, daß dem Hause des Letztern unter gewissen Bedingungen, eine Entschädigungssumme von 750,000 Fl. für das an Belgien abgetretene Gebiet gezahlt werden soll.

Italien.

Genua, vom 29. Juli. — Don Miguel hat der päpstlichen Regierung mitgetheilt, er werde bis zum Ende des Herbstes in Genua bleiben. Derselbe scheint die Ereignisse in Spanien aufmerksam zu verfolgen, da er von Allem durch regelmäßig eingehende Berichte in Kenntniß gesetzt wird. Er überläßt sich jetzt nicht so sehr den Vergnügungen, als es früher der Fall gewesen seyn soll.

Miscellen.

Breslau. Die Pariser Gesellschaft für allgemeine Statistik hat dem Professor der Breslauer Universität, Dr. Johann Schön, in ihrer Sitzung vom 3. April 1834 eine Ehrenmedaille zuerkannt.

Am 2. August zündete der Blitz in dem Vorwerk Gräbel bei Bunzlau in einem Hause. Das Feuer nahm so schnell überhand, daß sämmtliche vier Gebäude, so wie die darin befindlichen Getreidebestände ein Raub der Flammen wurden.

Am 25. Juli Nachmittags um 4 Uhr zündete bei einem schweren Gewitter ein Blitzstrahl in dem Dorfe Frankena im Luckauer Kreise des Regierungs-Bezirks Frankfurt a. d. O., wodurch binnen wenigen Stunden 83 Häuser sammt dem Pfarr- und Schulgebäude in Asche gelegt wurden. Zwei Menschen fanden in den Flammen ihren Tod und 21 zahlreiche Familien verloren ihre ganze Habe.

Das geschichtlich merkwürdige Dorf Dennewitz, welches alle Drangsale der auf dessen Fluren am 6. September 1813 geschlagenen hitzigen Schlacht erfahren hat, ist am 29sten v. M. anderweit von einem Unglück, nämlich von einer recht bedeutenden Feuersbrunst, heimgesucht worden. Ohne daß sich bis jetzt die Veranlassung dazu hat ermitteln lassen, wurden 6 Kossäthen- und 2 Büdner-Gehöfte, so wie das Gemeinde-Hirtenhaus, der sofortigen und kräftigen dagegen angewandten Rettungs-Maßregeln ungeachtet, gänzlich eingeäschert, und 10 Familien aller ihrer Habe, ja sogar ihrer diesjährigen Ernte beraubt. Da durchschnittlich jedes der Gehöfte nur mit 200 Rthlr. gegen Feuers-Gefahr versichert war, so ist die Lage der verunglückten Wirthe, von denen mehrere am erwähnten Schlachttage bereits ihr Gebäude durch die Flammen verloren hatten, um so beklagenswerther. Doch ist ihnen Hülfe in der größten Noth schon dadurch zu Theil geworden, daß Se. Majestät der König ihnen durch den Kreis-Landrath ein Gnaden-Geschenk zu überweisen geruht haben. Auch die Schützen-Gesellschaft von Jüterbogk hat nach Kräften einen Unterstützungs-Beitrag gespendet.

Die Elberfelder Zeitung enthält Folgendes: „Eine Jungfrau von 18 Jahren, in einem nahmhaften Orte des Kreises Lennep, hatte sich eine starke Erkältung zugezogen, in Folge deren die Stimme alsobald heiser wurde und nach zwei Tagen eine völlige Sprachlosigkeit eintrat. Obgleich zwei erfahrene und geschickte Aerzte sich gemeinschaftlich bemühten, das Uebel zu heilen, so schien dasselbe doch jeder ärztlichen Hülfe zu spotten. Nachdem die Kranke sechs Monate vergebens gehofft, ihren bedauernswürdigen Zustand geendet zu sehen, erschien in der Zeitung ein Artikel, über eine merkwürdige Heilung eines ähnlichen Krankheitsfalles. Der

Arzt war nicht gegen das Experiment. Es wurden demnach alte Schuhe und Stiefeln in Riemen zerschniten und in einem Feuerbehälter verbrannt. Der eingeathmete, höchst widrige Qualm wirkte auf die leidenden Theile im Halse schon bei dem ersten Versuche vortheilhaft, indem die Kranke zu erkennen gab, daß sich der Schmerz im Halse verloren habe; bei dem vierten Versuche glaubte sie einen Stöpsel zu fühlen, um denselben wegzubringen, eilte sie sogleich an den Wasser-Eimer, und nach einem Zuge rief sie, obgleich mit heiserer, doch vernehmlicher Stimme: Es ist hinunter! Seit diesem Augenblicke ist die Stimmlosigkeit gehoben und die Jungfrau fühlt sich nun ganz wohl. Der Hergang dieser Sache ist völlig der Wahrheit gemäß, daher ist zur nähern Beachtung für ähnliche Fälle dieser interessante Vorfall hier mitgetheilt worden."

Man schreibt aus London: Der Einfluß des Mondes auf das thierische und Pflanzenleben ist schon lange ein Gegenstand der anhaltendsten und eifrigsten Untersuchungen der Naturforscher gewesen, und Martin in seinem so eben erschienenen zweiten Theile seiner „Geschichte der Brittischen Kolonieen verweilt vorzüglich bei diesem Gegenstande. Wenn man, bemerkte er, das Klima der tropischen Gegenden betrachtet, so zeigt sich der Einfluß des Mondes auf dasselbe ganz augenscheinlich, und wenn die Ebbe und Fluth des stillen Meeres in dessen unermeßlichen Bette durch den Einfluß des Mondes bewirkt wird, so darf man ohne Frage hinzusetzen, daß die Ebbe und Fluth der Atmosphäre einem ähnlichen Einflusse unterworfen sind. So viel ist wenigstens ausgemacht, daß in den niedrigeren Gegenden der Tropen-Länder keinem aufmerksamen Beobachter der Einfluß des Mondes auf die Jahreszeiten, und also auch auf das thierische und Pflanzenleben entgehen wird. Das letztere betreffend, so steht es fest, daß auf Demerara 13 Frühlinge und 13 Herbste jährlich vorkommen, denn gerade so oft steigt der Saft in die Zweige der Pflanzen auf und tritt eben so wieder in die Wurzeln zurück. Wenn man z. B. den Wallaba (einen auf Demerara häufig vorkommenden harzigen Baum, der mit dem Mahagony Aehnlichkeit hat), in der Dämmerung wenige Tage vor dem Neumond fällt, so giebt er eins der dauerhaftesten Hölzer zum Hausbau, zu Pfählen ꝛc.; fällt man aber einen anderen Wallaba (der wenige Schritte von dem ersten steht) beim Vollmond und benutzt ihn als Bauholz, so wird er bald in Fäulniß übergehen. Ferner Bambu-Röhre, so dick wie ein Mannsarm, werden oft zu Phälen ꝛc. benutzt; sind sie im Neumond geschlagen, so werden sie 10 bis 12 Jahr ausdauern; werden sie jedoch im Vollmond geschnitten, so verfaulen sie in zwei oder drei Jahren, und so verhält es sich fast mit allen Waldbäumen. Ueber die Wirkungen des Mondes auf das thierische Leben könnten eben so viele Beispiele angeführt werden. In Afrika sah ich junge eben geworfene Thiere in wenigen Stunden an der Seite ihrer Mutter sterben, wenn sie den Strahlen des Vollmondes ausgesetzt wurden; Fische gehen schnell in Fäulniß über und Fleisch hält sich auch gepökelt nicht, wenn es dem Mondschein ausgesetzt gewesen ist. Matrosen, welche auf dem Verdeck schlafen, werden von der Nyktalopie oder Nachtblindheit und Gesichtsgeschwulst befallen, wenn sie im Schlafe den Mondstrahlen ausgesetzt gewesen sind. Die Anfälle Wahnsinniger steigern und mindern sich mit den Veränderungen des Mondes und ein Frösteln überläuft bei dem kalten Fieber die Menschen bei dem Aufgange des anscheinend milden und doch so einflußreichen Mondes. Man suche also den Einfluß desselben auf die Erde zu erforschen: er ist viel mächtiger, als man gewöhnlich glaubt und annimmt.

Die Sitte des Opium-Rauchens ist bei der Chinesischen Armee so eingerissen, daß im Jahre 1832, wo der Gouverneur von Canton ein Corps gegen die Rebellen abschickte, der kommandirende Offizier 200 Soldaten, als vollkommen dienstunfähig durch Opium Rauchen, zurücksandte. — Ein Chinesischer Offizier, den man überführt hatte, daß er Opium zu sich nähme, wurde degradirt.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 12ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Carl Friedrich Gierth.
Caroline Gierth verw. Jenke geb. Franke.

Todes-Anzeige.

Den diese Nacht an Unterleibskrampf erfolgten Tod unsers geliebten jüngsten Knabens Hugo im 10ten Monat seines Lebens zeigen, um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten und Freunden hiermit tief betrübt an.

der Minder-Freie Standesherr v. Teichmann und Frau.

Schloß Freyhan den 13. August 1834.

An milden Gaben für die armen Abgebrannten haben mir zur Beförderung übergeben:

nach Grünberg:

7) Herr Ober-Landesgerichts-Rath Költsch 1 Rthlr.;

nach Wansen:

15) B. 15 Sgr.; 16) Frau Dr. Schäffer hieselbst 2 Rthlr.; 17) eine ungenannte Wittwe, ein Packet Wäsche und 15 Sgr.; 18) F. C. G. 2 Rthlr.; 19) Hg. 1 Rthlr.; 20) eine Ungenannte 1 Rthlr.; 21 X. 1 Rthlr.; 22) W. B. 3 Rthlr.; 23) F. M. 1 Rthlr.; 24) Hh. Ds. 10 Sgr.; 25) J. Q. 5 Sgr.; 26) J. B. 10 Sgr.; 27) C. B. ein Päckchen Wäsche für einen der Abgebrannten.

W. G. Korn.

Nachricht.

Um den vielen Nachfragen zu begegnen, ob die Thäter des in der Kapelle von Oswitz verübten Diebstahls entdeckt sind, wird hiermit entgegnet, daß bis jetzt leider noch nichts ermittelt ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Frevelthat an den Tag kommen möchte.

Theater-Anzeige.

Montag den 18ten: Die Bekenntnisse. Lustspiel in 3 Aufzügen von Bauernfeld. Hierauf: Rataplan, oder: der kleine Tambour. Vaudeville in 1 Akt.

Dienstag den 19ten: Der Wasserträger. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Cherubini.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des Magistrats zu Lüben erklären wir uns hierdurch bereit, für die dortigen Einwohner, welche durch das am 31sten Juli c. stattgefundene Feuer um Obdach und Habe gekommen sind, milde Gaben in Empfang zu nehmen, und haben wir unsern Rathhaus-Inspector Klug zu deren Annahme beauftragt. Breslau den 13ten August 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß in dem abgekürzten Konkurs-Verfahren über den Nachlaß des am 23. October 1829 zu Pilchowitz verstorbenen Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Scholz nach Verlauf von 4 Wochen die Masse unter die vorhandenen bekannten Gläubiger vertheilt werden soll.

Ratibor den 1. August 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.
gez. Sack.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der zu Spillendorf, Neumarktischen Kreises, verstorbenen Bauer Schneiderschen Eheleute, wird die Regulirung und bevorstehende Theilung des Nachlasses unter ihre Erben in Gemäßheit der Vorschriften des §. 137. und 141. Tit. 17. Thl. 1. des Allg. Land-Rechts bekannt gemacht. Canth den 26sten Juli 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Behufs der Regulirung des Hypotheken-Folii der Erbscholtisei zu Klein-Tinz, Breslauschen Kreises, werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben glauben, und ihren Forderungen die mit deren Eintragung in das Hypotheken-Buch verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenken, hiermit aufgefordert, sich zu Canth in dem unterzeichneten Gerichts-Amte binnen 9 Wochen oder spätestens in termino den 21sten October d. J. Vormittags um 9 Uhr zu melden und ihre Ansprüche anzugeben. Diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, werden nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden; diejenigen aber, welche sich nicht melden, werden ihr vermeintes Real-Recht gegen den Dritten im Hypothen-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können und in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen. Denjenigen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) haben, werden ihre Rechte nach Vorschrift des Allg. L. R. Thl. 1. Tit. 22. §§. 16., 17., 18. und des §. 58. des Anh. z. Allg. L. R. zwar vorbehalten bleiben, doch steht ihnen auch frei, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Canth den 14ten August 1834.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt Klein-Tinz und Carowahne.

Bekanntmachung.

Die Vormundschaft über den Benedict Bock zu Friedersdorf, wird noch bis zum 15ten Mai 1836 verlängert. Reinerz den 16ten Juli 1834.

Gerichts-Amt der Herrschaft Friedersdorff.

Auction.

Am 19ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und den folgenden Tag, sollen in dem Hause zum rothen Hirsch in der Sterngasse, die zum Nachlasse des Tischler Eike gehörigen Effekten, bestehend in Silberzeug, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und Werkzeug, öffentlich versteigert werden.

Breslau den 10ten August 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 21sten d. M. Vormittags um 11 Uhr soll in dem Hause No. 20 auf der Junkernstraße ein zum Nachlasse des Tischler Tiepold gehöriges Wagenpferd, ein Plauwagen, ein Schlitten und ein Sillengeschirr öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 16. August 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der, zu der sequestrirten Herrschaft Kleutsch gehörenden Güter, Dittmansdorff und Haunhold soll gegen sofortige baare Bezahlung, vom 1. September a. c. ab, auf 1 Jahr an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, und ist hierzu auf den 31sten d. M. Morgens 8 Uhr ein Termin im Geschäfts-Local des Sequester Rost zu Kleutsch, festgesetzt worden, zu welchem Pachtlustige ersucht werden, sich einzufinden.

Graf von Pfeil,
landschaftl. Curator bonorum.

Verkaufs-Anzeige.

Eine in einer bedeutenden Provinzialstadt Niederschlesiens gelegene Apotheke, die einzige im Kreise von 72 Dörfern und zwei Städten ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bei

Ernst Wallenberg, Agent,
Ohlauer-Straße No. 58 wohnhaft.

Verpachtung.

Auf dem Dominium Dombrowka bei Rawicz, an der großen Post- und Land-Straße von Breslau nach Posen, 1 Meile von den Städten Rawicz, Bojanowo, Punitz und Sarne entfernt, wird das Brau-Urbar nebst Branntweinbrennerei, mit dem damit verbundenen großen Gasthofe, einem Grase- und zwei Kraut-Gärten, auf 20 Scheffel Aussaat Ackerland und mehreren dazu gehörigen Nutzungen, zu Michaeli d. J. pachtlos, und soll von da ab anderweitig an einen seinem Gewerbe gewachsenen soliden Mann verpachtet werden.

Offene Milch-Pacht

in Zweibrodt bei Breslau.

Guts = Verkauf.

Wegen Krankheit des Gutsherrn soll, nach 11jährigem Besitz, das Dom. Nieder-Mittlau, eine und eine viertel Meile von Bunzlau und eine halbe Meile vom Gräditzberge, verkauft werden. Es hat ungefähr 331 Morgen gutes Ackerland, 23 Morgen sehr gute Wiesen und 332 Morgen Wald. Die Wiesen liegen beim Hofe und werden durch den kleinen Bober und 2 Teiche bewässert.

Darauf Reflektirende haben sich in portofreien Briefen an das Dominium zu wenden.

Ein guter Flügel

steht billig zu verkaufen, Neustadt breite Straße No. 10.

1) 10,000 Rthlr. Hypothek hinter 38,000 Rthlr. Pfandbriefen, dann
2) 4000 Rthlr. Hypothek hinter 13,000 Rthlr. Mündelgelder sind sofort gegen jura cessa zu verkaufen;
3) wird ein Käufer gesucht zu 2 bis 3000 Stück Eichen;
4) ein Pächter zu einer sehr wohlfeilen nahen Gutspacht von circa 2500 Rthlr.;
5) ein Compagnon zu einem Geschäft mit 4 bis 6000 Rthlr.;
6) werden Käufer gesucht zu kleinen Landgütern von 5 bis 10 000 Rthlr., worunter ein Gut 1 Stunde von Breslau mit 20 Stück Rindvieh, überflüssigem Wiesewachs und hinlänglichem Holze zwischen 6 und 7000 Rthlr. befindlich ist;
7) sind Landgüter auf Häuser zu vertauschen, so wie auch Häuser und Gärte in der Vorstadt auf Häuser in der Stadt.
8) Auch werden 6000 Rthlr. auf ein Haus in der Stadt, welches sub hasta für 12,000 Rthlr. erkauft und 14,000 Rthlr. in der Feuerkasse steht, zur 1sten Hypothek gesucht.

Das Nähere bei dem Agent Müller, Naschmarkt Nr. 54, eine Stiege hoch.

Hypotheken, Erbforderungen u. dgl.

werden in baares Geld umgesetzt vom Anfrage- und Adress-Bureau (altes Rathhaus.)

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels ist zu haben:

Der Pariser Modenschneider.

Oder die neuesten Pariser Methoden im Maßnehmen, Zuschneiden und Anfertigen der verschiedenen Kleidungsstücke. Mit vielen erläuternden Abbildungen auf 5 Tafeln. Von Vandael (Schneidermeister im Palais-royal). Nach dem Französischen bearbeitet. 8. Preis 20 Sgr.

Beschreibung und Abbildung der in letzter Zeit neuerfundenen und verbesserten Luftpumpen.

Herausgegeben von Anton Müller. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 15 Sgr.

Der Feuerspritzen-Fabrikant.

Oder Anweisung, nicht nur die gewöhnlichen deutschen Feuerspritzen zweckmäßig und wohlfeil zu erbauen, sondern auch die englischen, sowie die in neuester Zeit in Anwendung gebrachten und höchst zweckmäßig befundenen Dampf-Feuerspritzen zu construiren. Herausgegeben von J. A. Föllner. Mit Abbildungen. 8. Preis 15 Sgr.

Der homöopathische Rathgeber für das Haus, von Leonore Hahnemann, verehelichte Wolff.

Laien sowohl, als Aerzte werden diese dem Hofrath Hahnemann gewidmete und von seiner heilkundigen Tochter verfaßte Schrift mit dem höchsten Interesse lesen; sie giebt in circa 360 Krankheitsfällen die passenden und in den gewöhnlichen Hausapotheken befindlichen Mittel an, wovon mehrere als Geheimmittel Hahnemanns bisher galten; — der Anhang lehrt ausführlich das Mesmeriren und giebt eine Tabelle über die vorkommenden Arzneien mit Bemerkung des deutschen Namens, der Wirkungsdauer und des Gegenmittels. Im Umschlage broschirt ist diese werthvolle Schrift für 27½ Sgr. zu erhalten in der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), in Oels bei W. Gerloff, in Leobschütz bei A. Terck, so wie in den Buchhandlungen zu Glogau, Liegnitz, Sorau, Marienwerder, Görlitz, Oppeln, Lüben und in allen deutschen Buchhandlungen.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Th. Gill's Handbuch für
Eisen- und Stahlarbeiter.

Enthaltend Belehrungen, Eisen und Stahl nach den besten englischen Methoden zu härten und weich zu machen, zu durchbohren und zu löthen; Eisen in Stahl zu verwandeln; Bereitung des Gußstahls, Blasenstahls u. dergl. m. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt. Zweite Auflage. Mit Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Ringelhardt's Kunst, alle Arten
Abgüsse und Abdrücke

von Münzen, Medaillen, Cameen, Glaspasten, Käfern, Insecten rc. in Stanniol, Gyps, Schwefel, Wachs, Siegellack, Hausenblase, Leim, Alaun, Salpeter, Metall, Glas, Thon, Holzmassen rc., aufs sauberste und vollkommenste zu verfertigen, nebst Anweisung zum Abklatschen und Beschreibung der neuesten französischen Clichirmaschinen. Mit Abbildungen. 8. Preis 15 Sgr.

Die Fabrikation des Alauns,

nach den neuesten Verbesserungen. Von Anton Vollrath. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Preis 15 Sgr.

Bücher-Verkauf.

Beim Antiquar Horrwitz, Ring No. 60, Ecke der Oderstraße, ist zu haben: Frau v. Stael, Delphine übersetzt v. A. W. Schlegel, Berl. 1803, 5 Bde., L. 5 Rtlr., f. 1½ Rtlr. Raczynski, malerische Reise in einigen Provinzen des osmanischen Reichs, 1825, Hfrzbd., m. Kpfrn., L. 2 Rtlr., f. ¾ Rtlr. Meiner's Briefe üb. die Schweiz, 4 Thle., m. Kpfrn., Berl. 1790, eleg. geb., L. 3½ Rtlr., f. 1½ Rtlr. Prechtl, Grundlehren der Chemie für Kameralisten, Oekonomen u. Techniker, 2 Bde., 1815, Hfrzbd., L. 6½ Rtlr., f. 2⅔ Rtlr. Parkes, chemischer Katechismus aus dem Englischen, 1818, L. 2½ Rtlr., f. 1⅓ Rtlr. Stöckels Handb. für Künstler, Lackirliebhaber und Vergolder, 4 Bde., m. Kpfrn., 1820, L. 7 Rtlr., f. 2⅔ Rtlr. Dictionaire critique de la langue français par M. l'Abbé Féraud, Marseille 1788, 3 Bde. 4., L. 15 Rtlr., f. 3 Rtlr. Merguin, Dictionaire der franz., ital. u. deutschen Sprache, 3 Bde., 1829, g. neu, L. 4½ Rtlr., f. 3 Rtlr. Thibaut, Dictionaire de poche, 1830, eleg. geb., L. 2 Rtlr., f. 1½ Rtlr. Seltene Kupferwerke und Kupferstiche in größter Auswahl.

Literarische Anzeige.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Warmbrunn (Breslau: Ohlauer-Straße No. 80.) ist zu haben:

Wittmann, Bischof Micho, über den Pentateuch Moses. Aus dem Latein. übersetzt von dem Herausgeber der Werke des h. Kirchenvaters Joh. Klimakus. gr. 8. 22½ Sgr.

— — über den moralischen Nutzen des Breviergebetes. Aus dem Latein. übersetzt. Nebst einem (bisher ungedruckten) Liede, und Sendschreiben über die geistliche Kleidung. Mit einer Vorerinnerung und Anmerkungen begleitet von dem Herausgeber der Werke des h. Kirchenvaters Joh. Klimatus. gr. 8. 7½ Sgr.

Franz von Sales, des heil., Philothea, oder: Anleitung zu einem frommen Leben. Ein Erbauungsbuch für alle Stände. Nach der neuen Ausgabe des P. Brignon, d. G. J. Aus dem Französischen neu übersetzt von dem Herausgeber: „Lombez, über den innern Frieden." Mit 1 Titelkupfer. gr. 12. 18¾ Sgr.

Jugendspiegel. Eine Reihe kleiner Erzählungen. Von dem Verfasser der lehrreichen Erzählungen für die Jugend. 2te sehr verb. u. verm. Aufl. Mit 1 Titelkupfer. 8. 6¼ Sgr.

Nelk, Th., die Zierde der Fürsten im 17ten Jahrhunderte; oder: die Tugenden Ferdinands II., römischen Kaisers. Allen zur Erbauung neu erzählt. Mit 1 Titelkupfer. 8. 6¼ Sgr.

Um dem Gerücht zu begegnen, als wären in der neuen Kalkbrennerei am Weidendamm vor dem Ohlauer-Thor, keine Steine vorräthig, zeigt dieselbe hierdurch an: — daß jederzeit — jedes beliebige Quantum guter mit Holz gebrannter Kalk von derselben, so wie in deren Niederlagen, Universitätsplatz No. 7. und vor dem Oderthor, Rosenthaler-Straße neben den drei Linden, geliefert werden kann.

Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß in meiner Wohnung, Schuhbrücke No. 55 par terre, alle Sorten moderner Damenschuhe und Stiefeln, sowie Kamaschen-Stiefeln, fertig zu haben sind, auch jede Bestellung pünktlich besorge. Da ich sowohl bei dem Einkauf als bei der Arbeit auf Güte und Dauer sehe, kann ich mit Zuversicht auf die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer hoffen. Die Preise sind für Zeugschuhe 28 Sgr., seidene 1 Rthlr., lederne 26 Sgr., Kamaschenstiefeln 1 Rthlr. 10 Sgr.

Ferd. Hannemann,
Damen-Schuhmacher.

Anzeige für die Herren Kretschmer.
Schuffen von Blech, welche sich sowohl durch Leichtigkeit als durch besondere Dauerhaftigkeit auszeichnen, sind stets zu den billigsten Preisen vorräthig bei
Carl Ansorge, Klemptner-Meister,
Schweidnitzer Straße No. 54.

Daß die von dem Klemptner-Meister Herrn Carl Ansorge verfertigten blechnen Schuffen sich auf jede Weise, sowohl durch Gefälligkeit der Form, als durch Dauer und Leichtigkeit zweckmäßig empfehlen, besonders aber durch ihre eigenthümliche Beschaffenheit zum Abkühlen geeignet sind, bescheinigt hiermit
Kraft, Kretschmer,
Reusche-Straße Nro. 58.

Zur Beachtung.
Alle diejenigen, die an den majorennen Oeconomen Benjamin Fränkel ein Anliegen haben, welcher Art es auch seyn mag, können nur von ihm selbst, keinesweges aber Oderstraße No. 19. Rede und Antwort erhalten, da wir Aeltern in keiner Verbindung mehr mit ihm stehen.
S. Fränkel und Frau.

Thermometer
zum Bade zur Witterung und zur Wäsche werden zum billigsten Preise verkauft bei
Hübner & Sohn,
eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32,
früher „das Adolpsche Haus" genannt.

Eine Sendung schöner Westen
in den neuesten Stoffen und Zeichnungen
desgleichen
Ost-Indische Taschentücher
empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen
die neue Modewaaren-Handlung
des Moritz Sachs,
Naschmarkt No. 42 eine Siege hoch,
im Hause des Kaufmanns Herrn Elbel.

Reisegelegenheit nach Berlin.
Freitag den 22. August geht ein ganz gedeckter Chaisen-Wagen leer nach Berlin. Wer davon Gebrauch zu machen wünscht, erfährt das Nähere Schweidnitzer-Thor, Gartenstraße No. 15 neben dem Weissischen Caffeehause.

Emaillirte eiserne Milchasche werden zu sehr niedrigen Preisen verkauft bei
Hübner & Sohn, eine Stiege hoch
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32
früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Eiserne emaillirte Krippen für Rindvieh und Pferde erhielten so eben und verkaufen zu äußerst niedrigen Preisen
Hübner et Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32,
früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Unterkommen-Gesuch.
Ein sittlich gebildetes Mädchen sucht zu Michaelis ein Engagement als Wirthschafterin, auch würde sie Unterricht in den Elementar-Wissenschaften und in weiblichen Handarbeiten ertheilen können; da sie seit mehreren Jahren in einem sehr achtbaren Hause eine sehr liebevolle Behandlung genossen, so will sie auch ferner mehr darauf, als auf großen Gehalt sehen. Näheres hierüber bei dem Herrn Agent Stock auf dem Neumarkt No. 29.

Unterkommen-Gesuch.
Eine junge Person wünscht ein Unterkommen als Gouvernante; dieselbe ist mit den dazu gehörigen Kenntnissen versehen. Das Nähere sagt die Gesinde-Vermietherin Neumann, Altbüßer-Straße No. 17.

Verlorne Cigarrenbüchse.
Der ehrliche Finder einer silbernen Cigarrenbüchse wolle dieselbe gegen ein Douceur Oderstraße Nro. 14. 3 Treppen hoch abgeben.

Anzeige.
Wer einen Pudel vermißt, der kann solchen abholen Hinterhäuser No. 3.

Vermiethung.
Nikolaistraße No. 8 nahe am Ringe ist eine große Handlungs-Gelegenheit, die sich auch zu jedem andern großen Geschäftsbetrieb sehr vortheilhaft eignet, so wie eben daselbst eine Wohnung von 4 Stuben und 2 Alkoven im ersten Stock zu vermiethen.

Zu vermiethen
und zu Michaelis zu beziehen ist eine einzelne Stube im ersten Stock Büttnerstraße No. 25 in der gelben Marie.

Stallung und Wagenplatz
nebst Beilaß, zu Term. Michaeli am Neumark No. 9. zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Die Renovation der Wohnung in der ersten Etage in der Weintraube auf der Schmiedebrücke (bestehend in 6 Stuben, einer großen lichten Küche, Bodenkammer und Keller), ist nunmehr beendet und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere in der Weinhandlung zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Am 15ten: In der goldnen Gans: Hr. Boy, Landgerichts-Rath, von Posen; Hr. v. Goscimski, aus Polen; Hr. Blumerich, Hr. Klinger, Fabrikanten, aus Böhmen; Hr. v. Schmettau, von Sagan; Hr. Strenge, Justiz-Secretair, von Berlin; Hr. Huth, Kaufm., von Frankfurt a. M. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Reisner, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. Donauer, Kaufm., von Leipzig; Herr Will, Kaufm., von Schweinfurt; Hr. v. Schierstedt, Assessor, von Reichenbach. — Im Rautenkranz: Hr. Stephan, Rendant, von Krotoschin; Hr. Schneider, Schichtmeister, Hr. Schneider, Inspector, beide von Königshütte. — Im goldnen Zepter: Hr. Wiesner, Actuarius, von Poln.-Wartenberg. — Im weißen Adler: Hr. Oppenheim, Kaufmann, Hr. v. Kirchenpauer, Russ. Unter-Lieutenant, beide von Warschau; Frau Regierungsräthin Geier, von Hirschberg. Im blauen Hirsch: Frau v. Bockelberg, von Karlsruhe. — — Im deutschen Haus: Hr Legat, Kaufm., von Hamburg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Theirich, Lieutenant, von Cöln a. R. — In der goldnen Krone: Hr. Majunke, Gutsbes., von Guhlau. — Im weißen Storch: Hr. Wiener, Kaufm., von Beuthen O. S.; Hr. Landsberger, Kaufm., von Tarnowitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Jung, Intendantur-Rath, von Posen. — In der großen Stube: Hr. Reichelt, Fabrikant, von Zittau; Herr Marks, Stadtrichter, von Wartenberg. — Im rothen Löwen: Hr. Seidel, Generalpächter, von Schönau. — Im Privat-Logis: Hr. Neisser Kaufm. von Leobschütz; Hr. Schneider, Lieutenant, von Glogau, beide Reusche-Straße No. 65; Hr. Paschke, Gutsbes., von Strehnest; Hr. Thiery, Schauspieler, von Lemberg, beide Ring No. 11; Herr von Wienskowski, Hauptmann, von Striegau, Reuschestr. N. 27.

Am 16ten: In den 3 Bergen: Hr. v. Rasenberg, Ob.-L.-G. Präsident, von Rostenburg; Hr. Heinicke, Kaufm., von Magdeburg; Hr Stroheim, Buchhalter, von Krakau; Hr. Horowitz, Kaufm., von Epernai — In der goldnen Gans: Hr. v. Bloziczewski, von Rogowo; Hr. Wallot, Kaufm., von Oppenheim; Hr. Burghardt, Architect, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Thiemer, Kaufm., von Leipzig; Hr. Heise, Kaufm., von Magdeburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Heer, Doct. Med., von Striegau; Hr. Rephan, Fabrikant, von Kalisch; Hr. Rodewald, Apotheker, von Lissa. — Im deutschen Haus: Hr. Le Coq, Justizrath, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Rosenthal, Kaufm., von Hamburg; Hr. Esche, Haupt-Amts-Kontrolleur, von Schweidnitz; Hr. Waligorski, Geistlicher, aus Polen; Hr. Friedenstein, Dokt. Med., von Petrikau. — Im weißen Adler: Hr. Heidemann, Stadtgerichts-Assessor, von Stargard in Pr. — In 2 gold. Löwen: Hr. Blümel, Lehrer, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Franz, Kaufm., von Ratibor. — In der großen Stube: Hr. Scholz, Apotheker, von Pietschen. — Im Privat-Logis: Hr. v. Kieszielniki, Partikulier, von Rudelsdorff, Hummerei No. 3; Hr. Kelsch, Superintendent, von Bernstadt, Ohlauerstr. No. 55; Hr. Heisler, Ober-Amtmann, von Neutschau, Reuschestraße No. 65.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 16. August 1834.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	a Vista	$153\frac{1}{3}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{3}{4}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	$6.26\frac{2}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	$103\frac{1}{6}$
Ditto	M.Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{4}$	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$105\frac{5}{6}$	—
Berlin	a Vista	—	$99\frac{1}{2}\frac{1}{3}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{2}$

Geld-Course.	Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	$96\frac{3}{4}$	—
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	$113\frac{5}{12}$	—
Louisd'or	$113\frac{5}{12}$	—
Poln. Courant	$101\frac{1}{4}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$99\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	58	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	103	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$104\frac{1}{2}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{3}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	—	107
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 16 August 1834.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.